

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Katalin Gennburg (LINKE)

vom 16. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. März 2022)

zum Thema:

Floating University

und **Antwort** vom 01. April 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. April 2022)

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Frau Abgeordnete Katalin Gennburg (Linke)
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19 / 11 306
vom 16. März 2022
über Floating University

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Frage zukommen zu lassen und hat daher den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg um eine Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird nachfolgend wiedergegeben.

Frage 1:

Das Projekt Floating University hat vom Senat den Berlin Award überreicht bekommen und bei der Architekturbiennale in Venedig den Goldenen Löwen gewonnen, bisher hat das Projekt aber einen sehr unsicheren Status - weder gibt es einen gesicherten Pachtvertrag, noch eine gesicherte Grundfinanzierung, noch einen gesicherten baurechtlichen Status. Wie unterstützt der Senat grundsätzlich das Fortbestehen des Projektes über 2022 hinaus?

Antwort zu 1:

Das Projekt ist ein gutes Beispiel für die kreative Kraft urbaner Praxis und für das Lernen und Vernetzen in Berlin. Seit 2018 werden hier aktuelle Dynamiken der Rolle von Kunst, Kultur, Demokratie und Wissenschaft in der Stadtgesellschaft ausgelotet. Die Floating University ist Teil des Berliner Projektfonds Urbane Praxis (BPUP), der an der Schnittstelle zwischen Kunst/Kultur und anderen gesellschaftlichen Bereichen - Stadtentwicklung, Architektur, Umwelt, Soziales, Bildung - ansetzt. Innovative Projekte der urbanen Praxis sollen gestärkt und neue Partnerschaften und Netzwerke in der Stadtgesellschaft gefördert werden.

In den Jahren 2020 und 2021 hat die Senatsverwaltung für Kultur und Europa (SenKultEuropa) die Floating University als Teil der Initiative Urbane Praxis in Höhe von 300.000 EUR aus Corona-Sondermitteln im Rahmen der Draußenstadt gefördert.

Die Initiative kann sich für eine Förderung über den Call for Action bewerben, der im April 2022 ausgeschrieben wird, und Anträge für kulturelle Teilprojekte beim BPUP stellen.

Zudem besteht die Möglichkeit einer anteiligen Förderung im Rahmen des Kultursommers; die Kulturprojekte Berlin GmbH verantwortet das Festival und hat der Floating University das Angebot unterbreitet, am Kultursommer mitzuwirken. Die SenKultEuropa unterstützt den grundsätzlichen Erhalt des Projektes u.a. durch Gespräche mit dem Ziel des Verbleibs an seinem Standort bis zum geplanten Umbau.

Die im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen tätige Tempelhof Projekt GmbH schloss 2018 einen Vertrag zur mietfreien Überlassung des Regenwasserüberlaufbeckens mit der Floating University. Bereits in diesem Vertrag war festgehalten, dass das Becken eine technische Betriebsfläche ist, die sanierungsbedürftig ist und deshalb zeitlich nur begrenzt zur Verfügung stehen wird.

In einem Termin mit Vertreterinnen und Vertretern der Floating University am 22.02.2022, wurde zugesichert, dass die Floating University bis zum Baubeginn auf der Fläche des Regenwasserrückhaltebeckens bleiben kann, eine langfristige Perspektive kann damit jedoch noch nicht zugesichert werden.

Frage 2:

Warum bietet der Senat bisher keine sichere Grundfinanzierung für die Floating University und die sehr schlanke Trägerstruktur an, obwohl das Projekt mit zahlreichen Preisen, auch seitens des Landes, ausgezeichnet worden ist?

Antwort zu 2:

Eine Grundsicherung ist für Projekte des Berliner Projektfonds Urbane Praxis grundsätzlich nicht vorgesehen. Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Frage 3:

Inwieweit unterstützt der Senat das Anliegen der Projektträger (Floating e.V.), am Ort langfristig ein Natur-Kultur-Lernlabor zu etablieren?

Antwort zu 3:

Der Floating e.V. wird ermöglicht, die Fläche im Einklang mit der geplanten Sanierung, bzw. Umgestaltung der Fläche zu nutzen. Eine langfristige Nutzungsperspektive kann noch nicht zugesichert werden, weil die konzeptionellen Rahmenbedingungen noch nicht verbindlich geklärt sind (vgl. Antwort 1).

Frage 4:

Kann die Floating University dafür den Status als Projekt zur Nachnutzung des ehemaligen Flughafens Tempelhof erhalten?

Antwort zu 4:

Wegen der noch nicht verbindlich geklärten Entwicklungsperspektiven hat das Projekt bisher keinen Status als Nachnutzung des Flughafens Tempelhof erhalten können.

Frage 5:

Das Gelände des Regenwasserbeckens ist nach §35 Baugesetzbuch Außenbereich: Inwieweit ist diese Einordnung noch sachgerecht und zielführend; plant der Senat hier eine Umwidmung?

Antwort zu 5:

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg plant für das Gelände einen Bebauungsplan aufzustellen. Aktuell ist das Regenrückhaltebecken in seiner jetzigen Form eine betriebsnotwendige Einrichtung des ehemaligen Flughafens Tempelhof für die Entwässerung der Dachflächen und für die Entwässerung des Columbiadammes. Eine Änderung ist perspektivisch denkbar, wenn das Konzept der Wasserhaltung geklärt ist.

Frage 6:

Inwieweit sind im Rahmen des §35 Ausnahmen möglich, um die Pavillonarchitektur der Floating University über nur jährliche temporäre Genehmigungen hinaus abzusichern?

Antwort zu 6:

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg verfolgt das Ziel, im Rahmen eines Bebauungsplanverfahrens, eine ökologische Bildungsstätte zu ermöglichen. Das Projekt Floating hat zu dieser Zielstellung maßgeblich beigetragen und soll an der Weiterentwicklung dieser Idee im Sinne einer kooperativen Stadtentwicklung beteiligt werden. Planungsrechtliche und naturschutzrechtliche Hürden stehen dabei in einem komplexen Spannungsverhältnis zu dem vom Bezirksamt von Beginn an unterstützen, im Sinne der urbanen Praxis hochinnovativem Projekt.

Frage 7:

Die Tempelhof Projekt GmbH beabsichtigt, das Regenwasserbecken zu sanieren; welche Maßnahmen sind geplant, wie hoch sind die geplanten Investitionen und welcher Zeitplan wird dafür verfolgt?

Antwort zu 7:

Das Regenwasserrückhaltebecken ist zentraler Ort der Bemühungen um ein angemessenes, nachhaltiges und zukunftsweisendes Gesamtkonzept zum Regenwassermanagement am Flughafen Tempelhof. Dies ist Bestandteil des Projekts Technische Infrastruktur 2030 (TI 2030) für den Gesamtstandort. Gewünschtes Ziel ist die Umgestaltung des Regenwasserrückhaltebeckens zu einer Versickerungsfläche im Sinne des Prinzips Schwammstadt und ein Beenden der bisherigen Einleitung der schadstoffbelasteten Niederschläge in die Berliner

Oberflächengewässer. Die technische Machbarkeit wird derzeit geprüft. Erst nach Abschluss der Machbarkeit lassen sich Aussagen über Maßnahmen und Investitionen treffen. Die Prüfung der technischen Machbarkeit wird voraussichtlich bis zum Jahresende 2022 abgeschlossen. Die daraus resultierenden Maßnahmen können dann frühestens in 2023 beginnen.

Frage 8:

Die Tempelhof Projekt GmbH hat am 22.2.22 angekündigt, den Pachtvertrag für die Floating University bis zum Beginn der Sanierungsmaßnahmen des Regenwasserrückhaltebeckens zu verlängern. Die Projektträger sehen aber genau diese Maßnahmen der "Renaturierung" des Betonbeckens zu einer Regenwasserversickerungszone als einen Prozess, an dem ein Umdenken beim ökologischen Umgang mit den Ressourcen der Stadt exemplarisch diskutiert und umgesetzt werden kann. Das Anliegen der Projektträger ist daher, genau solche Prozesse künstlerisch zu begleiten und so eine öffentliche Sensibilisierung für diese Themen zu schaffen.

- a) Ist es möglich, die Umbaumaßnahmen in einem ergebnisoffenen, partizipativen Verfahren zu planen und umzusetzen?
- b) Ist es denkbar, dem Projektträger im Sinne einer Bedarfsträgerschaft eine Moderatorenrolle in dem Verfahren zu geben?
- c) Ist es möglich, den Pachtvertrag der Floating University unabhängig von den geplanten Baumaßnahmen der Tempelhof Projekt GmbH weiterzuführen?

Antwort zu 8:

a): Einem partizipativen Verfahren steht im Prinzip nichts entgegen. Ein solches Verfahren muss jedoch konkreten Regeln folgen und darf weder Kernziele noch Zeitläufe der Maßnahme vermeidbar erschweren oder verlängern – es kann also nur bedingt ergebnisoffen sein. Ein partizipatives Verfahren ist derzeit noch nicht vorgesehen und müsste finanziell gesichert werden.

b): Theoretisch ist die Vergabe einer Moderatorenrolle für den Projektträger nicht ausgeschlossen, es ist aber zu bedenken, dass der Projektträger bisher eine Rolle als Fördermittelempfänger hat.

c): Da weder die zukünftige Gestaltung noch die notwendigen Betriebsabläufe derzeit bekannt sind, kann der Pachtvertrag zunächst nicht über das angebotene Maß (vgl. Antwort 1) hinaus verlängert werden.

Frage 9:

Plant der Senat, das Regenrückhaltebecken des ehemaligen Flughafens Tempelhof mittel- oder langfristig z.B. mit Wohnungsbau zu überbauen; falls ja, welche Art und welches Maß der Bebauung werden erwogen?

Antwort zu 9:

Der Senat betrachtet das Gelände des heutigen Regenrückhaltebeckens grundsätzlich als Standort mit Potenzial für Wohnungsbau in relevantem Maß. Gemäß einer Machbarkeitsstudie von deluse architects aus dem Jahr 2020 wären etwa 400 Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau denkbar. Dabei könnten durch eine Stapelung verschiedener Nutzungen auch Flächen für Sport und Freizeit entstehen, ebenso scheint der Erhalt des Regenrückhaltebeckens möglich. Finale Planungen oder Entwürfe liegen nicht vor.

Frage 10:

Wie vertragen sich diese Planungen mit den Anliegen des Floating e.V., der Tempelhof Projekt GmbH und des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg?

Antwort zu 10:

Angesichts des weiterhin hohen Drucks auf den Berliner Wohnungsmarkt favorisiert der Senat ein Konzept, dass eine multifunktionale Entwicklung dieses attraktiv gelegenen und gut erschlossenen Standorts mit Wohn- und anderen Nutzungen ermöglicht. Die bereits erwähnte Stapelung von Nutzungen erscheint hier als Möglichkeit, den verschiedenen räumlichen Ansprüchen zu entsprechen.

Frage 11:

Wie gedenkt der Senat zwischen diesen kontroversen Anliegen zu vermitteln?

Antwort zu 11:

Der Senat steht in regelmäßigem engen Austausch sowohl mit dem Bezirk zu aktuellen und künftigen Wohnungsbauvorhaben als auch mit dem Projekt Floating als Ideengeber für eine innovative Nutzung des Regenrückhaltebeckens und wird auch in Zukunft die Weiterentwicklung des Standorts konstruktiv begleiten.

Berlin, den 1.4.22

In Vertretung

Christian Gaebler

.....

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen